"Man kennt einander"

Autor(en): **Vollenwyder, Usch**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **81 (2003)**

Heft 9

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-725753

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PRO SENECTUTE NIDWALDEN

BILDER: UVO

Rolf Müller, Geschäftsleiter Pro Senectute Nidwalden.

«Man kennt einander»

Pro Senectute Nidwalden festigt ihre Position einerseits als soziale Organisation und andererseits als moderner Dienstleistungsbetrieb. «Das ist manchmal ein Seiltanz», sagen die Verantwortlichen.

VON USCH VOLLENWYDER

Am Fuss des Stanserhorns, unweit der Pfarrkirche, des Dorfplatzes, des Rathauses und des Winkelried-Denkmals mitten in Stans, steht das Kapuzinerinnenkloster St. Klara. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in einem seiner Nebengebäude ein Mädcheninstitut gegründet. Bis 1988 besuchten unzählige interne und externe Schülerinnen die vielfältigen Schulangebote. Doch der gesellschaftliche Wandel der letzten Jahre führte zur Schliessung der Mädchenschule. Die Kapuzinerinnen mussten nach neuen Einnahmequellen Ausschau halten. Sie vermieteten das Institutsgebäude.

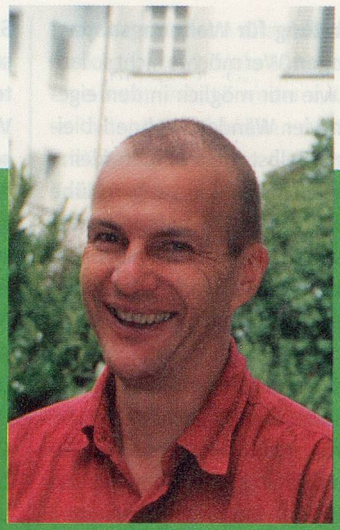
«Das war ein Glücksfall für Pro Senectute Nidwalden, die damals neue Räumlichkeiten suchte», sagt der Geschäftsleiter Rolf Müller. In diesen geschichtsträchtigen Räumen, in denen sich schon Heinrich Pestalozzi im Auftrag der Helvetischen Regierung der Waisenkinder annehmen sollte, konnte ein kleines Seniorenzentrum eingerichtet werden. Im Erdgeschoss wurden Schulräume, ein kleiner Saal und die Turnhalle gemietet. Die ehemalige Schulküche eignet sich für Kochkurse und bietet die Infrastruktur für die hauseigene Cafeteria. Die ehemaligen Mädchenzimmer im obersten Stockwerk wurden zu Büros umgebaut. Hier arbeiten Rolf Müller und sein Team – mit Blick auf die Berge und den üppigen Klostergarten.

Vom Einmannbetrieb ...

Rolf Müller machte zunächst eine kaufmännische Lehre und arbeitete in einem Zürcher Reisebüro, bevor er sich zum Sozialpädagogen ausbilden liess und im Sonderschulheim der Stadt Zürich in Flims arbeitete. 1983 übernahm er die frei werdende Stelle als Geschäftsleiter von Pro Senectute im Kanton Nidwalden. Der Wandel von der rein karitativen Hilfsorganisation zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb begann sich damals erst gerade abzuzeichnen. «Rüdig spannend» sei sie gewesen, diese Zeit der Veränderungen, vielfältig, immer wieder anders und eine ständige Herausforderung. «Deshalb bin ich auch nach bald zwanzig Jahren immer noch dabei – die Arbeit ist mir nie langweilig geworden», sagt Rolf Müller.

Als Einmannbetrieb führte er Pro Senectute Nidwalden zunächst weiter. Kontaktperson zur Vermieterin, dem Kapuzinerinnenkloster St. Klara, war Schwester Lucia Engesser. Schon bald einmal erledigte die engagierte Klosterfrau auch für Pro Senectute Nidwalden verschiedenste administrative Aufgaben, immer mehr im Bereich des damals neuen Angebots von Senioren-Sprachkursen. Vor einem Jahr übernahm Antoinette Waser diese Aufgabe. Sie ist glücklich über ihren gelungenen Wiedereinstieg ins Berufsleben und schätzt nach den

Antoinette Waser, Sprachkurse.



Max Kaufmann, Sozialarbeiter und Leiter Alter+Sport.

Anna Maria Kälin, Sekretariat.

Theres Dal Molin, Sozialarbeiterin.

Jahren als Familienfrau und Mutter die Arbeit im guten Team.

Fünf Personen teilen sich auf der Geschäftsstelle die 290 Stellenprozente. Das Spannungsfeld, in welchem sich Pro Senectute Nidwalden bewegt – Sozialberatung, Hilfen zu Hause und soziale Dienstleistungen einerseits und die Aufgaben eines modernen Dienstleistungsbetriebs in den Bereichen Bildung und Sport andererseits – empfinden die Mitarbeitenden als spannende Herausforderung. «Pro Senectute muss manchmal einen Seiltanzakt zwischen den verschiedenen Ansprüchen vollführen», sagen sie beim Kaffee am runden Tisch. Es gelte, sich in einer kommerzialisierten Umwelt und auf einem freien Markt zurechtzufinden – und sich auch mit knapper gewordenen finanziellen Mitteln den neuen Anforderungen zu stellen.

... zum kompetenten Team

Erst vor kurzem hat Theres Dal Molin ihre Arbeit im Kanton Nidwalden aufgenommen. Diese unterscheide sich sehr von ihrer früheren Tätigkeit als Sozialarbeiterin in der Industriestadt Biel. Ein enges, soziales Netz würde die älteren Menschen in Nidwalden auffangen – gebildet von Nachbarschaft und Familie, Frauenverein oder Kirche. Während sich bei Pro Senectute Nidwalden beinahe die Hälfte aller Beratungen um finanzielle Fragen dreht, hatte Theres Dal Molin in Biel mit meist viel komplexeren Fällen zu tun gehabt: mit verwahrlosten und allein gelassenen alten Menschen, die sich am Rand der Gesellschaft bewegten.

Auch der Sozialarbeiter Max Kaufmann, gleichzeitig Leiter von «Alter + Sport», stellt in seinem beruflichen Alltag immer wieder fest, dass die traditionellen Dorf- und Familiengemeinschaften in Nidwalden noch relativ gut funktionieren: «Das Interesse aneinander ist da, die soziale Kontrolle, mit ihren Vor- und Nachteilen, ist gross.» Diese Übersichtlichkeit und Kleinheit – nur gerade elf Gemeinden gehören zum Kanton Nidwalden – schätzen alle Mitarbeitenden besonders: «Man kennt einander.»

Seit zehn Jahren mit dabei ist auch Anna Maria Kälin, zuständig für das Sekretariat der Geschäftsstelle und tätig in verschiedenen Bereichen von Pro Senectute Nidwalden. Rege genutzt werden die «Hilfen zu Hause»-Angebote: Im letzten Jahr wurden gegen 3000 warme Mahlzeiten vom Kantonsspital direkt an die Haustür von älteren Menschen geliefert. Auch das Rollstuhltaxi, der Fusspflege- und der Gratulations- und Besucherdienst ebenso wie das Angebot «Betreute Ferien» ergänzen die gut ausgebauten Spitexdienste im Kanton Nidwalden.

In den Bereichen «Hilfen zu Hause» und «Bildung + Begegnung», zu welchem auch die Computeria gehört, ist Pro Senectute Nidwalden auf Freiwillige angewiesen. Freiwillige im Seniorenalter sind dabei immer mehr in der Überzahl. «Die Freiwilligen sind unser Potenzial», sagt Rolf Müller: «Zusammen mit den Ortsvertretungen sind sie es, welche die älteren Männer und Frauen in den einzelnen Gemeinden persönlich kennen, um ihre Sorgen und ihre Probleme wissen und sie an die entsprechenden Fachpersonen weiterleiten können.» ■

PRO SENECTUTE KANTON NIDWALDEN IN ZAHLEN

Wohnbevölkerung über 60: 6619 (17 Prozent der Gesamtbevölkerung)
Gründungsjahr von Pro Senectute Kanton Nidwalden: 1919
Stiftungsratspräsident: Hanspeter Käslin
Geschäftsleiter: Rolf Müller
Angestellte Mitarbeitende: 5 Personen (insgesamt 290 Stellenprozente)
Freiwillige und Angestellte mit teilweise sehr kleinen Teilpensen: 139 Personen
Jahresumsatz 2002: CHF 743 000.–
Adresse der Geschäftsstelle: St.-Klara-Rain 1, 6370 Stans, Telefon 041 610 76 09, Fax 041 610 76 03
Mail info@nw.pro-senectute.ch – Internet www.nw.pro-senectute.ch
Beratungsstelle: Stans (041 610 25 24)